Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 32

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Zeppelin kommt! Die Familie Stürzinger begrüßt ihn mit stürmischer Begeisterung. Hoffentlich hat der Dachdecker die Ziegel gut angemacht

Wenn der Ruf erschallt: «Der Zeppelin kommt!» dann dringt gewöhnlich ein dumpf anwachsendes Motorengebrumm aus der Luft an die Ohren. Alles eilt an die Fenster, selbst die Schüler beim Unterricht und die Schreibmaschinenfräulein beim Diktat. Auf den Dächern und auf den Straßen suchen sie den Himmel mit gespannten Blicken ab. Da ist er ja! Jetzt scheint er den Kirchturm anzustoßen. Ein riesiger Silberfisch gleitet brum-mend über den Häusern hin. Nun verneigt er sich, als wolle

Liebe Kinder!



Wie der Zeppelin aussicht, den das Marie-Theresli von Weggis aus dem Gedächtnis gezeichnet hat

er alle Leute miteinander grüßen. Ein alter Mann, der auf einer Bank sitzt, glaubt wohl, es gelte ihm allein. Er lüpft freundlich den Hut und lächelt dem «Graf Zeppelin» einen Graß zu. Denn er hat noch den alten Graf Zeppelin vor 30 Jahren persönlich über die Stadt fliegen sehen. 127 Zeppeline sind seitber gebaut worden. Wie viele sind davon im Krieg zerstört worden! Der alte Mann schüttelt den Kopf und wünscht dem mächtigen Luftschiff eine gute Heim-



Der Landwirt Chueri Nägeli war gerade beim Pflügen, als der Zeppelin über den Acker schwirrte. Jetzt springt er seinem sonst braven Pferde nach, das samt dem Pflug davongaloppiert

reise. Schon ist es hinter einer Bergspitze verschwunden. Ja, vor 30 Jahren! War das eine Begeisterung und ein Fest, als der erste Zeppelin kam! Jetzt ist man bald daran gewöhnt, daß Flugzeuge und Luftschiffe täglich über unseren Köpfen surren. Und bald wird die Zeit kommen, da jedermann ohne viel Geld und Unstände, so selbstverständlich wie mit der Eisenbahn, durch die Lufte schwirt. Da renkt sich niemand mehr den Hals nach dem Zeppelin aus.



Spaziergang der Elefantenbabys.

darum und so gehen sie hintereinander spazieren. Hin und wieder sieht die Mama zurück, ob das Kleine auch schön folge und das Schvänzchen nicht verloren habe. Aber das Baby ist stolz darauf, so mit seiner Mutter spazieren zu dürfen. Wenn einmal ein Zirkus in eure Näbe kommt, so müßt ihr den Elefantenwärter fragen, ob das alle Babys so machen. Es nimmt den Unggle Redakter selber wunder. Bis dahin schickt er euch viele Grüße.



Ohne Kopf und ohne Schwanz, Ohne Knochen bin ich ganz, Nur von Blut und Haut In kurzer Zeit gebaut.

Bellende Seehunde. «Du, Vati, Vati!» «Ja, was willst du denn schon wieder?» «Vati, sag mal, bellen die Seehunde, wenn die Seeräuber mmen?»

Ein schlauer Fischer.



Fritzli sitzt mit einer Angel am Ufer und fischt. Da kommt ein Mann mit einerBotansierbüchse. Der istsehr erstaunt, daß Fritzlichen ganzen Apfel an die Angel gesteckt hat. Er fragt ihn, weshalb er das mache, das sei doch kein Wurm. Die Fische hätten diese viel lieher.

lieber.

Da sagt Fritzli zu dem Mann: «Ja das weiß ich schon, drum hab ich eben einen Apfel genommen, der wurmstichig ist.»



Drei Zältli.

Fritzli bekommt von der Konsumfrau 3 Zältli.



«Lueg Mame, ich han 3 Zältli übercho!» «Teils schön mit dine Gschwüschterli», sagt die



«eis für de Maxli, eis für deHeierli, eis für's Marieli» « – jä – da blibt ja mir e keis – da müend di andere aber au e keis ha», sagt der Fritzli und steckt alle 3 Zältli ein.